

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Vereins Haus Schlesien e.V. und des 25jährigen Bestehens von Haus Schlesien am 09.11.2003 um 10.30 Uhr in Haus Schlesien, Königswinter-Heisterbacherrott

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Blaschke,
sehr geehrter Herr Dr. Kador,
sehr geehrte Frau Meßbacher,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ein Doppeljubiläum ist doppelter Grund zur Freude! Sehr gerne bin ich heute nach Königswinter-Heisterbacherrott gekommen, um Ihnen die Glückwünsche des Rhein-Sieg-Kreises überbringen zu können zu 30 Jahre Verein Haus Schlesien und 25 Jahre Haus Schlesien.

Vor 30 Jahren wurde der Verein Haus Schlesien gegründet. 25 Jahre ist es jetzt her, dass der ehemals renovierungsbedürftige Fronhof in Heisterbacherrott erworben und als schmuckes Gebäudeensemble saniert wurde.

An einem solchen Festtag fällt der Blick unweigerlich zurück auf die Anfänge des Hauses Schlesien. Heute schauen wir mit Freude zurück und sind dankbar für den Mut, mit dem sich der Verein Haus Schlesien der Aufgabe gestellt hat, hier im Siebengebirge ein Zentrum für Kultur und Geschichte Schlesiens zu erreichen.

Um das Jubiläum würdigen zu können, müssen wir noch einen Schritt weiter zurück in die Vergangenheit gehen, genauer gesagt in die Nachkriegsjahre.

Etwa 15 Millionen Deutsche waren nach dem Ende des zweiten Weltkrieges aus Ihren Heimatgebieten vertrieben worden. Ihnen ist großes Unrecht widerfahren. Sie haben unermessliches Leid durchlitten, sie waren im wahrsten Sinne des Wortes „entwurzelt“ worden. Vertreibung ist und bleibt Unrecht. So wie es keine Rechtfertigung für die Verbrechen der Deutschen während des 2. Weltkrieges gibt, gibt es keine Rechtfertigung für die Verbrechen, die an Deutschen begangen wurden.

Der Strom der Flüchtlinge aus den Ostgebieten hat während und nach dem Zweiten Weltkrieg hier im Westen Zuflucht gefunden - viele Tausende von ihnen auch im damaligen Siegkreis und im Landkreis Bonn, aus denen der heutige Rhein-Sieg-Kreis hervorgegangen ist. Hier haben sie „neue Wurzeln geschlagen“ und nochmals von vorne angefangen.

Zu diesem Jubiläum gehört aber auch die Erinnerung an die große Aufbauleistung der Heimatvertriebenen, deren Dimensionen und Erfolge man sich damals wohl kaum noch vorstellen konnte. Ihr Aufbauwille und Unternehmergeist waren enorm. Sie und die vielen anderen, die nach ihnen kamen, haben nach schwierigen Anfangszeiten mit dazu beigetragen, dass die Demokratie wieder Fuß fasste und sich unsere Kommunen, unser Kreis und unsere Region so positiv entwickeln konnten.

Die Heimatvertriebenen hatten es sich zur Aufgabe gemacht, das historische und kulturelle Erbe zu erhalten und auch an nachkommende Generationen weiterzugeben. Nicht Verklärung, meine Damen und Herren, sondern die Wahrung der Geschichte Schlesiens, seiner Kultur, seiner Menschen.

Der Verein Haus Schlesien hat sich dieser Aufgabe gestellt: Heute ist das Haus Schlesien ein Zentrum für die Geschichte und Kultur Schlesiens, das weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bekannt ist.

Als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises bin ich dafür sehr dankbar. Die Vertreibung liegt mittlerweile zwei Generationen zurück. Aber die Generation der Enkel weiß oftmals nur wenig über Schlesien als europäische Kulturlandschaft, die über Jahrhunderte Heimat für viele Generationen von Deutschen war. Ich bin froh, dass es bei uns im Rhein-Sieg-Kreis Einrichtungen wie das Haus Schlesien oder auch die Bunzlauer Heimatstube in Siegburg gibt, wo gerade die jungen Menschen – übrigens Deutsche wie Polen gleichermaßen – auf den Spuren der Geschichte wandeln können und auch Lehren ziehen für die Zukunft unserer Völker in einem vereinten, freien und friedlichen Europa.

Die Erinnerung an Vergangenes ist von historischer Bedeutung – doch wir sollten und müssen auch nach vorne schauen. Dass wir heute europaweit den Weg der Verständigung gehen können, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. „Die Einheit Europas wird auch Ihren Wünschen und Ihren Forderungen Erfüllung bringen“ sagte Konrad Adenauer auf dem Deutschlandtreffen der Schlesier 1961.

Heute hat sich diese Vision erfüllt. Schlesien ist wieder in Europa „angekommen“. Gestärkt wurde und wird der europäische Einigungsprozess durch die starken Bänder der Paten- und Partnerschaften und nicht zuletzt auch durch Institutionen wie dem Haus Schlesien, das als Museum, Bibliothek, Archiv, Forschungs- und Begegnungsstätte dazu beiträgt, neben der Traditionspflege schlesischer Kultur auch den Blick auf zukünftige politische und historische Entwicklungen zu richten.

Entwicklung und Werdegang von Haus Schlesien haben die Stadt Königswinter und der Rhein-Sieg-Kreis immer mit Interesse verfolgt und gerne gefördert.

Die Wahrung des geschichtlichen und kulturellen Vermächtnisses muss durch den Einsatz der vielen freiwilligen Helfer vor Ort „gelebt“ werden. Sie haben Haus Schlesien zu einer attraktiven Tagungs- und Informationsstätte gemacht, die Kreis und Region bereichert.

Ihnen allen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank!

Haus Schlesien ist nicht nur ein Ort der Erinnerung, sondern auch eine Stätte der Begegnung, die auch diejenigen anspricht, die keinen direkten Bezug zu Schlesien haben. Das Zentrum lässt die Kultur und die Geschichte Schlesiens als wertvollen Bestandteil der deutscher und europäischer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erleben.

Als ein Ort des Verstehens und der Verständigung erfüllt Haus Schlesien eine wichtige Aufgabe. In diesem Sinne gilt es weiterzumachen - dazu wünsche ich dem Verein und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen!